

Brief der Berliner Tanzschulen vom 14. Juli 2020

an die Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe Frau Ramona Pop

Bitte setzen Sie sich für die branchenspezifischen Belange der Berliner Tanzschulen beim Gesundheitssenat für uns ein

Sehr geehrte Frau Senatorin,

ich bitte Sie, sich für die branchenspezifischen Belange der Berliner Tanzschulen beim Gesundheitssenat einzusetzen. Die monatelangen Schließungen und behördlichen Auflagen haben einen **einen enormen wirtschaftlichen Druck** auf die Berliner Tanzschulen und die damit verbundenen **Arbeitsplätze** ausgeübt.

Feste TanzpartnerInnen

Für unsere Branche ist von **größter Bedeutung**, daß der Paartanz **auch festen TanzpartnerInnen** abweichend §1 Absatz 3 der SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung vom 23. Juni 2020 ermöglicht wird. Aus unserer Sicht ist der Paartanz gemäß §1 Absatz 2 ein Umstand, der eine Unterschreitung des Mindestabstandes nicht vermeiden läßt. **Viele unsere Kunden** sind eben nicht- wie irrtümlicherweise vielleicht angenommen wird - in Ehe- oder Lebenspartnerschaft und **definieren sich eher als feste Tanzpartner**. Die meisten tanzen schon seit Jahren zusammen und verbringen gemeinsam als Freunde oder Arbeitskollegen ihre Freizeit. Wir gehen daher von einem verantwortungsvollen Umgang im Sinne des Infektionsschutzes aus.

In anderen Bundesländern, zum Beispiel in Rheinland-Pfalz und Baden Württemberg dürfen auch feste Tanzpaare miteinander an einem Kurs teilnehmen, unabhängig davon, ob sie in einem Haushalt leben oder LebenspartnerInnen sind. Diese unterschiedlichen Regelungen führen zu einer **wirtschaftlichen Ungleichbehandlung von Tanzschulen** in den verschiedenen Bundesländern ohne sachlich nachvollziehbare Begründung.

Paartanz als Kontaktsportart wie Judo und Co

Aktuell hat der Sportsenator Andreas Geisel abweichend vom Infektionsschutzgesetz mittlerweile **Kontaktsportarten** wie Judo und Rudern zugelassen. Wir meinen, **Paartanz** in Tanzschulen und auf Tanzveranstaltungen sollte definitiv dazu gehören. **Auch hier sehen wir uns ungleich behandelt.**

Die wirtschaftliche Situation

Seit Monaten sind uns die Umsätze zu 100% weggebrochen. Wenn wir jetzt zur ohnehin schon schwierigen Sommerzeit **unseren Kundenkreis nicht erweitern dürfen**, mündet das für unsere Branche am Ende des Jahres in einer **wirtschaftlichen Katastrophe**. Viele Menschen sind beruflich davon abhängig, daß die Berliner Tanzschulen überleben. **Helfen Sie uns an dieser Stelle bitte.**

Für Rückfragen zum Innenleben von Tanzschulen stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Ich danke Ihnen und verbleibe mit besten Grüßen



Jojakim Balzer

(stellvertretend für die unten aufgeführten Tanzschulen und Verbände)

Die Unterzeichner

Ulrike und Jojakim Balzer für das Ballhaus Walzerlinksgestrickt
Miron Jakubczyk und Marcus Behrens für die Tanzschule Traumtänzer
Ele Busch für die Tanzschule Maxixe
Hanni Hoock für die Tanzschule Walzerschritt
Bettina Cabrera für die Tanzschule La Mambita
Christoph Neumann für die Tanzschule bebop
Laila El-Jarad für die Tanzschule La Caminada
Judith Preuss für die Tanzschule Malajunta – Die Vielfalt des Tangos
Matthias Junghänel für die Tanzschule Die mobile Tanzschule
Ines Moussavi für die Tanzschule LA BERLINESA tangotanzten
Roger Helm für die ADTV Tanzschule Gerda Keller
Susanne Opitz und Rafael Busch für die Tanzschule „Tangotanzten macht schön“
Thomas Rieser für die Tanzschule Nou Tango Berlin
Katharina Schwenkner für die Tanzschule Werk 36



Hardy Hermann für den BDT - Berufsverband Deutscher Tanzlehrer e.V.



Dietmar Buermann für den DTIV - Deutsche Tanzschulinhaber Vereinigung e.V.